

MK2 Junggrüne Kulturpolitik - frei, vielfältig, kreativ

Gremium: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Bayern

Beschlussdatum: 16.04.2017

Tagesordnungspunkt: TOP 6 Medien- und Kulturpolitik

1 Kultur ist der Rahmen, in dem sich eine Gesellschaft selbst reflektieren kann,
2 in der das Zusammenleben hinterfragt wird. Das macht Kultur für die GRÜNE JUGEND
3 Bayern zu einer politischen Sache und die Förderung einer breiten
4 Kulturlandschaft zu einem staatlichen Auftrag. Demokratie lebt von einem
5 ständigen Ideenaustausch und davon, dass Bestehendes nie als unveränderbar
6 angesehen wird. Wir möchten eine lebendige und vielfältige Gesellschaft, die
7 eben dieses leistet und gleichzeitig immer bereit ist sich weiterzuentwickeln.
8 Genau diese Voraussetzungen möchten wir mit einer junggrünen Kulturpolitik
9 schaffen, die das Fundament für ein demokratisches und vielfältiges
10 Zusammenleben schafft. Deshalb ist Kultur für uns auch nichts, was in einem
11 Elfenbeinturm stattfindet oder nur für die Oberschicht da ist. Wir gehen von
12 einem Kulturbegriff aus, der alle Gesellschaftsschichten einbezieht und auch
13 alternative, freie oder neue Formen von Kultur, wie etwa Underground- oder
14 Internetkultur, miteinschließt. Dafür brauchen wir eine Kulturlandschaft, die
15 nicht dem kapitalistischen Verwertungszwang unterworfen ist und sich frei vom
16 Druck einer Quote oder eines Marktanteils entfalten kann. Diese Voraussetzungen
17 muss der Staat schaffen und hierfür notwendige Maßnahmen beschreiben wir in
18 unserem Kulturkonzept.

19 Erinnerungskultur stärken

20 Neu geschaffenes baut immer auch darauf auf, was bereits besteht und wird
21 dadurch inspiriert. Dies trifft besonders auf Gebäude und die verschiedenen
22 Architekturstile der letzten Jahrhunderte zu. Lebendige Ortskerne zeichnen sich
23 vielfach durch einen besonderen Baustil aus, der einerseits alte Bauwerke
24 erhalten hat, sie aber auch immer in die Moderne transferiert hat. Für dieses
25 Ziel misst die GRÜNE JUGEND Bayern dem Denkmalschutz eine wichtige Rolle zu.
26 Gleichzeitig geht ein Großteil der Mittel des Kulturfonds der bayerischen
27 Staatsregierung für die Instandhaltung bestehender Museen und Monumente drauf.
28 Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deshalb, dass staatliche Ausgaben für den
29 Denkmalschutz nicht mehr über den Kulturfond bezahlt werden, sondern ein eigener
30 Fond für den Denkmalschutz geschaffen wird. Darüber sollen nicht nur
31 Großprojekte finanziert werden, sondern Maßnahmen des Denkmalschutzes besonders
32 auch im ländlichen Raum gefördert werden. Viele Institutionen zeugen aber davon,
33 dass sie aus einer höfischen Kultur stammen und als Repräsentations- und
34 Legitimationsbauten eines feudalen Herrschaftssystems entstanden sind. Inwiefern
35 alle diese Bauten erhaltenswert sind, lässt sich anzweifeln. Deshalb fordern wir
36 eine gesamtgesellschaftliche Diskussion mit Einbeziehung der betroffenen
37 Interessenvertretungen darüber, welche Zukunft diese Bauten haben sollen und wie
38 sie Teil unserer demokratischen und offenen Gesellschaft sein können.

39 Ein zentraler Pfeiler junggrüner Kulturpolitik ist für uns die Erinnerung und
40 weitere Aufarbeitung der deutschen Geschichte, denn nur so kann eine
41 Wiederholung verhindert werden. Deshalb kann es auch nie einen Schlussstrich beim
42 Gedenken an die systematische Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus geben.
43 Gleichzeitig stehen wir vor der Herausforderung, dass bald keine Zeitzeugen der

44 Shoa mehr leben werden. Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND Bayern, dass die
45 Erfahrungen der noch lebenden Opfer bestmöglich für zukünftige Generationen
46 festgehalten werden und noch lebende Täter*innen konsequent strafrechtlich zur
47 Verantwortung gezogen werden. Zudem braucht es eine institutionalisierte
48 Zusammenarbeit der einzelnen Gedenkstätten in Bayern, damit die Gedenkarbeit
49 fachlich fundiert weiterentwickelt wird. Außerdem wiederholen wir unseren
50 Beschluss, dass auf lokaler Ebene das Gedenken konsequent auf die Opfer des
51 Nationalsozialismus hin ausgerichtet wird und das Handeln kommunaler
52 Entscheidungsträger*innen aufgearbeitet werden muss. Im öffentlichen Raum finden
53 sich noch immer unkommentiert Zeugnisse der nationalsozialistischen Ideologie.
54 Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deswegen, dass Monumente aus der Zeit des
55 Nationalsozialismus zu Gedenkstätten umfunktionalisiert werden sollen und
56 Gebäude oder Straßen, die nach Personen benannt sind welche sich antisemitisch
57 oder rassistisch geäußert haben, im Rahmen eines öffentlichen Diskurses
58 umbenannt werden.

59 Noch immer gibt es keine ehrliche Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte
60 und auch hiervon finden sich vielfach unkommentierte Zeugnisse im öffentlichen
61 Raum. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert das bayerische Wissenschaftsministerium
62 auf ein Forschungsprojekt zur bayerischen Verwicklung in die Kolonialgeschichte
63 zu starten und eine breite kritische Aufarbeitung voranzutreiben. Dabei dürfen
64 auch Entschädigungszahlungen nicht ausgeschlossen sein.

65 Gleichberechtigte Förderung kultureller Angebote

66 Das öffentliche Konzertwesen im Bereich der "klassischen" Musik ist - ebenso wie
67 der Opernbetrieb - in Deutschland weitgehend auf Zuschüsse der öffentlichen Hand
68 angewiesen. Die großen Sinfonieorchester werden von Kommunen und
69 Rundfunkanstalten finanziert. Eintrittspreise tragen oft nur einen geringen Teil
70 der Kosten.

71 Die GRÜNE JUGEND Bayern sieht in der Förderung kultureller Angebote durch den
72 Staat einen wichtigen Beitrag für die gesamtgesellschaftliche Bildung und
73 Erhöhung der Lebensqualität. Allerdings lehnt die GRÜNE JUGEND Bayern ab, dass
74 der Staat durch die einseitige Förderung bestimmter kultureller Angebote,
75 beispielsweise die des Theaters und der Oper, große Teile der Bevölkerung
76 benachteiligt. Doch genau dies geschieht, wenn für Schüler*innen und Studierende
77 besonders günstige Eintrittskarten für Veranstaltungen der klassischen Kultur
78 vergeben werden, gleichzeitig aber der Konzertbesuch moderner Bands und
79 Künstler*innen sehr viel teurere Eintrittspreise abverlangt, um eine
80 Kostendeckung über die Tickets erzielen zu können. Die GRÜNE JUGEND Bayern
81 unterstützt, dass über die aufwendige Förderung klassischer Kulturangebote viele
82 Arbeitsplätze im Kulturbereich geschaffen und erhalten werden und gerade junge
83 Menschen durch sehr günstige Eintrittspreise angeregt werden, sich klassischen
84 Kulturangeboten zuwenden zu können. Jedoch muss Schüler*innen, Studierenden und
85 Auszubildenden ermöglicht werden, in gleicher Weise an allen anderen
86 Kulturangeboten teilnehmen zu dürfen, ohne dass der Staat Einfluss darauf nimmt.
87 Hierfür fordert die GRÜNE JUGEND Bayern die Einführung eines zusätzlichen
88 bayerischen Kulturfonds, der für reduzierte Eintrittspreise für Jugendliche
89 sorgt. In Kooperation mit Künstler*innen in Bayern müssen beim Verkauf von
90 Konzerttickets und Eintrittskarten immer reduzierte Karten verfügbar sein. Des
91 Weiteren fordert die GRÜNE JUGEND Bayern, dass allen Schüler*innen, Studierenden
92 und Auszubildenden pro Monat eine Freikarte für eine Kulturveranstaltung jeder

93 Art erhalten bis ein Bedingungsloses Grundeinkommen eingeführt wurde. Die
94 Künstler*innen und Veranstalter*innen reichen die Freikarte beim Kulturfonds ein
95 und erhaltend den Eintrittspreis zurückerstattet.

96 Erleichterte Möglichkeiten, an breiteren Kulturangeboten teilnehmen zu können,
97 reichen aber allein nicht aus. Erwiesenermaßen nehmen v.a. diejenigen Menschen -
98 gerade auch Jugendliche - an solchen Kulturveranstaltungen teil, die durch ihr
99 soziales und elterliches Umfeld naheliegen. In Familien mit geringem Einkommen
100 ist der Besuch von Kulturveranstaltungen oft gar nicht vorgesehen oder
101 finanziell leistbar. Mangels Erfahrung und Erlebnis ist dadurch die Bereitschaft
102 junger Menschen, an Kulturveranstaltungen teilzunehmen, trotz Vergünstigungen
103 und finanzieller Unterstützung oft gering. Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND
104 Bayern, dass der Musikunterricht an den Schulen den Auftrag erhält, über die
105 Möglichkeiten finanzieller Unterstützung und die verschiedenen Kulturangebote
106 vor Ort informiert. Zudem müssen durch die Schule vielseitigere kulturelle
107 Termine angeboten werden als ein gemeinsamer Besuch von Theater und Oper. Durch
108 eine vielseitige Werbekampagne müssen Jugendliche auf die neuen Angebote des
109 Kulturfonds aufmerksam gemacht werden. Ziel der bayerischen Kulturpolitik muss
110 es sein, jungen Menschen einen vielseitigen Einblick auf die gesamte
111 Kulturlandschaft und durch den Anreiz auch eine Teilnahme an deren Angebot zu
112 ermöglichen - mit Kulturfonds und Freikarten.

113 In Bayern ist derzeit die staatliche Förderung von künstlerischen
114 Kulturprojekten an einen abgeschlossenen Hochschulabschluss im Kunstbereich
115 gebunden. Die GRÜNE JUGEND Bayern sieht diese Fördermittelbindung als ein
116 unnötiges Hindernis für die Möglichkeit einer breiten Förderung talentierter
117 Kulturschaffender und fordert daher, diese Bindung umgehend aufzuheben.

118 Des Weiteren sind in vielen staatlichen Bibliotheken und Museen immer noch
119 Eintrittspreise fällig. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert, dass für alle Menschen
120 jegliche Eintrittspreise für staatliche Bibliotheken und Museen in Bayern
121 erlassen werden. Bibliotheken und Museen sind gesamtgesellschaftliche
122 Bildungsmöglichkeiten und sind daher für alle gesellschaftlichen Gruppen
123 umgehend zu öffnen.

124 Kulturförderung regionalisieren und demokratisieren

125 Bayern ist durch seine unterschiedlichen Regionen und deren Besonderheiten
126 geprägt. Auch wenn die meisten wohl zuerst an unterschiedliche Trachten und
127 Dialekte denken, besteht der Unterschied in der Praxis vor allem in der
128 finanziellen Ausstattung. Die CSU-Staatsregierung verteilt die Mittel des
129 Kulturfonds zentralistisch an Leuchtturmprojekte mit vermeintlich großer
130 Strahlkraft und lässt dabei die ländlichen Regionen leer ausgehen. Für die GRÜNE
131 JUGEND Bayern ist der Zugang zu Kultur und Kunst aber ein Recht, dass allen
132 Menschen in Bayern gleichermaßen zusteht. Wir möchten deswegen weg von großen
133 Projekten einer vermeintlichen Hochkultur hin zur Förderung kleinerer Projekte
134 aus allen Kulturbereichen. Bundesländer wie NRW oder Sachsen haben sich mit
135 einem Kulturfördergesetz beziehungsweise einem Kulturraumgesetz bereits auf
136 diesen Weg gemacht. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert, dass die Kulturförderung
137 auch in Bayern über die Schaffung von Kulturräumen weg geht von einem
138 zentralistischen Förderinstrument hin zu einer regionalen Förderung mit
139 demokratischen Prinzipien. Dafür soll jeder Regierungsbezirk ein Kulturraum
140 werden und in einem Entscheidungsgremium aus den Landrät*innen und

141 Vertreter*innen der unterschiedlichen Kulturbereiche über die Verwendung der
142 staatlichen Kulturförderung entschieden werden. Darüber hinaus sollen Projekte
143 wie Kulturbusse in ländlichen Regionen gestartet werden, um auch ohne eigenes
144 Theater oder Museum einen gleichberechtigten Zugang zu Kultur zu schaffen.
145 Daneben braucht es gerade in den ländlichen Räumen Freiräume für eine junge und
146 alternative Kultur, in denen diese sich frei entfalten kann. Wir fordern für
147 jede Gemeinde in Bayern ein selbstverwaltetes Jugendzentrum, in dem dieser
148 Freiraum etwa durch Graffitiwände oder Ateliers gegeben wird. Denn so schön die
149 regionale Kultur in Bayern auch sein mag, sie darf nie zu einer Einengung oder
150 der Vorgabe einer Leitkultur führen.

151 Kultureller Zugang für alle

152 Es reicht aber nicht nur aus, in allen Regionen ein kulturelles Angebot zu
153 schaffen, es muss auch für alle Gesellschaftsschichten gleichermaßen ansprechend
154 sein. Das fängt bereits bei der Mittelvergabe an und der ungleichen Verteilung
155 der Förderung zwischen Frauen und Männern. Wir wollen hingegen die gleichen
156 Einkommens- und Karrierechancen sowie künstlerische Entwicklungsmöglichkeiten
157 und Anerkennung unabhängig vom Geschlecht. Dafür fordert die GRÜNE JUGEND Bayern
158 ein Gender Budgeting für die Kulturförderung, damit ersichtlich wird in welchen
159 Bereichen eine Ungleichbehandlung vorliegt. Gleichzeitig wird in vielen
160 Kulturbereichen eine migrantische Perspektive ausgeblendet und in den wenigsten
161 Programmen zeigt sich die reale gesellschaftliche Vielfalt. Das möchten wir mit
162 einer interkulturellen Öffnung der bayerischen Kultureinrichtungen ändern, damit
163 alle soziokulturellen Perspektiven beleuchtet werden. Dafür fordern wir
164 insbesondere, dass alle Kultureinrichtungen barrierefrei ausgebaut werden müssen
165 und die Kulturschaffenden eine für ihre Arbeit angemessene Bezahlung bekommen.
166 Prekäre Beschäftigungen und Selbstausbeutung sind leider ein weit verbreitetes
167 Phänomen im Kulturbereich, daran kann der Staat als Auftraggeber und Betreiber
168 der meisten Museen oder Theater direkt etwas ändern.

169 Kommunale Kulturpolitik- Ein jungrünes Zeichen gegen die Verwertbarkeitslogik

170 Die Gemeinden, Städte und Landkreise im Freistaat Bayern sind zahlreich und
171 breit im kulturellen Bereich tätig. Ein breites Spektrum an Aufgaben die die
172 kommunale Ebene übernimmt lassen sich dazu finden. Doch viele Projekte fallen in
173 die freiwilligen Ausgaben der Kommunen und sind permanent in der Kritik
174 finanzielle Mittel von anderen Tätigkeitsbereichen der Kommunen abzuziehen.

175 Besonders die zunehmende Ökonomisierung der Gesellschaft trifft die kommunale
176 Kulturpolitik. Immer öfter werden hohe freiwillige Leistungen von den
177 Aufsichtsbehörden als negative in der Genehmigung des Haushaltes angemerkt.
178 Immer öfter versuchen deswegen Kommunalpolitiker*innen Kultur als öffentliches
179 Gut abzuschaffen und Kultur zu privatisieren mit der Konsequenz, dass diese
180 nicht mehr für alle bereitsteht. So wird Kultur immer stärker der Marktlogik
181 unterworfen und muss „verwertbar“ sein um existieren zu können.

182 Die GRÜNE JUGEND Bayern stellt sich entschieden gegen diesen Trend. Wir sehen
183 Kultur als Aufgabe der Gemeinschaft. Zusammen mit den Einwohner*innen des
184 Freistaates wollen wir Kultur überall in Bayern aufleben lassen.

185 Flocken Locken: Gemeinsam Entscheiden - Gemeinsam Gestalten

186 Wir streben eine breite Einbeziehung aller bei der Auswahl und der Finanzierung
187 kommunaler Kultur an. Dazu wollen wir einen offenen Kulturhaushalt einführen der

188 zusammen von den Einwohner*innen und den Gemeinderät*innen geplant wird.
189 Projekte, Schwerpunkte und Ausgaben für Kultur sollen gemeinsam ausgewählt
190 werden. Zusätzlich soll daneben für die Kontrolle und Betreuung der Projekte
191 Kulturbeiräte eingerichtet werden in denen ein breites Spektrum von
192 Einwohner*innen einer Gemeinde vertreten sind.

193 Die Gemeinden sind oft die Träger*innen von Schulgebäuden und
194 Kindertageseinrichtungen. Besonders Kindern soll früh ein Zugang zur Kultur
195 ermöglicht werden. Dies können Kommunen aktiv fördern, indem sie Infrastruktur
196 bereitstellen und Zusatzangebote mitfinanzieren. Örtliche Besonderheiten sollen
197 genauso eine Rolle spielen wie das Auseinandersetzen der Kinder mit ihrer Umwelt
198 und der Natur.

199 Volkshochschulen bieten ein breites Angebot für Weiterbildungsmaß-
200 nahmen in verschiedensten Bereichen. Damit die Bildungsangebote für alle erschwinglich
201 werden, fordert die GRÜNE JUGEND Bayern die Zuschüsse des Freistaats Bayern zu
202 erhöhen und kostenfreie Angebote zu garantieren. Auch eventuell nötige
203 Lernutensilien sollen gestellt werden. Angebote der Volkshochschule sollen sich
204 dabei an den Interessen der Bürger*innen vor Ort orientieren und gemeinsam mit
205 diesen festgelegt werden. Dazu bedarf es einer basisdemokratischen Veränderung
206 der Organisation von Volkshochschulen.

207 In Freistaat engagieren sich Millionen Menschen ehrenamtlich für verschiedene
208 Zwecke, organisieren sich in Vereinen und prägen unsere Gesellschaft. Vereine
209 sind der Motor der Zivilgesellschaft auch vor Ort. Doch durch immer strengere
210 Regeln, die Ausgaben bestimmten Kosten-Nutzen Kalküle aufzwingen, können
211 Kommunen Vereine nicht mehr in der Art und Weiße fördern wie es für jeden Ort
212 wünschenswert wäre. Die GRÜNE JUGEND Bayern möchte dies ändern wir fordern, dass
213 die Kommunen wieder stärker aktiv Vereinsförderung betreiben dürfen. Dazu wollen
214 wir das die gewählten Entscheidungsträger*innen zusammen mit den Vereinen die
215 kommunalen Fördermittel verteilen und deren Verwendung überprüfen und
216 Verschwendung und Veruntreuung verhindern.

217 Als Teil einer aktiven und offenen Gesellschaft soll ein Teil der Fördermittel
218 für Projekte investiert werden die ein offenes demokratisches und aktives
219 Zusammenleben fördern.

220 In jeder Gemeinde werden andere Schwerpunkte und Projekte unterstützt und
221 betrieben. Die GRÜNE JUGEND Bayern steht zur Kommunalen Selbstverwaltung und die
222 Freiheit eigene Dinge in den Fokus zu rücken.

223 Die GRÜNE JUGEND Bayern verfolgt, dass Grundwerte wie der Zugang zu Bildung
224 jedem offenstehen. Deswegen fordern wir, dass Bücherreichen in jeder Gemeinde so
225 ausgestaltet werden, dass jede*r Einwohner*in einen leichten Zugang auch ohne
226 ein eigenes Auto hat. Sowie keinerlei Gebühren für die Ausleihen der Bücher
227 anfällt. Eventuelle Bestrebungen Büchereien aus der Verantwortung der Gemeinden
228 zu stellen lehnen wir ab.

229 Jugendeinrichtungen sollen auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort abgestimmt
230 werden und die Vielfalt der dort Lebenden widerspiegeln, oft reichen
231 selbstverwaltete Infrastruktur die bereitgestellt wird als Treffpunkt aber auch
232 betreute Jugendzentren sind für viele Jugendliche wichtige Anlaufstellen. Die
233 GRÜNE JUGEND Bayern möchte auch hier keinen Weg ausschließen, sondern die

234 Jugendlichen in den Prozess der Organisation der Jugendarbeit mit einbeziehen
235 oft sind mehrere Angebote sinnvoll um alle mitzunehmen.

236 Staat und Kirche trennen

237 Kultur ist ein wichtiger Bereich unserer Gesellschaft. Dazu gehören unter
238 anderem geschichtliche Prägung durch Religionen und Glaubensgemeinschaften, die
239 den gesellschaftlichen Diskurs und das Denken beeinflussen. Doch diese
240 Einwirkungen sind nicht einseitig, denn auch lokale Riten und Vorgehensweisen
241 prägen Religionen, bzw. deren Feste, Symbolik und Auslegung. Grenzen der beiden
242 Thematiken, Kultur und Religion, sind schwimmend, wirken immer wieder
243 wechselseitig und befinden sich in einer konstanten Entwicklung.

244 In den vergangenen Jahrhunderten hat diese Aufgabe im mitteleuropäischen Raum
245 primär die christliche Kirche übernommen und in dem Zuge die Landschaft nicht
246 nur psychisch, sondern auch physisch geprägt. Städte und Dörfer werden durch
247 Kirchen und andere kirchliche Einrichtungen gezeichnet. Kirchen sind Teil der
248 Vergangenheit und oft erhaltenswerte Baumeisterwerke. Finanziell werden dabei
249 einzelne Glaubensgemeinschaften stark bevorzugt.

250 Wenn die öffentliche Hand für Renovierung und Instandhaltung von Gebäuden und
251 Plätzen aufkommt, soll kein Eintrittsgeld verlangt werden dürfen damit Einzelne
252 nicht finanziell davon profitieren.

253 Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert eine strikte Trennung von Staat und Kirche. Es
254 darf nicht weiter gängige Praxis sein, dass einzelne religiöse Gemeinschaften
255 von der Gesetzgebung stark bevorzugt werden und Sonderregelungen genießen.

256 Deshalb setzen wir uns für eine zeitnahe Umsetzung der Ablösung der
257 Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften ein. Bei den Staatsleistungen
258 entschädigen Bundesländer die Kirchen für von Fürsten enteignete Grundstücke und
259 Güter der Kirche. Diese geplante Ablösung ist bereits im Artikel 140 des
260 Grundgesetzes in Verbindung mit Artikel 138 Absatz 1 der Weimarer
261 Reichsverfassung vom 11. August 1919 bestimmt und eine Umsetzung dieser Gesetze
262 ist längst überfällig. Diesen Schritt möchten wir gemeinsam mit den beiden davon
263 betroffenen Glaubensrichtungen, der katholischen und evangelisch-lutherischen
264 Kirche, gehen und im Dialog eine gute Lösung finden.

265 Doch nicht nur durch die fehlende Umsetzung der Beendigung der Staatsleistungen
266 werden christlichen Kirchen in Deutschland, und vor allem auch in Bayern,
267 bevorzugt. Die Kirche genießt allumfassende Vorteile durch ein sogenanntes
268 "Privilegienbündel". Dieses "Privilegienbündel" umfasst beispielsweise einmalige
269 Regelungen was das Arbeitsrecht betrifft. Die vom Staat finanzieren
270 Mitarbeiter*innen übernehmen staatliche Aufgaben, beispielsweise in
271 Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und Kindergärten. Doch für diese
272 Mitarbeiter*innen gilt ein kirchliches Arbeitsrecht mit vielen Sonderregelungen,
273 die zu massiven Einschränkungen für die Betroffenen führen. Wir wollen
274 sicherstellen, dass Menschen nicht wegen der Wahl ihrer Partner*in, wegen
275 Scheidungen oder fehlender Taufe von Kindern sanktioniert werden. Daher wollen
276 wir für sämtliche Beschäftigungsverhältnisse jenseits des Bereichs der
277 Verkündigung das kirchliche Arbeitsrecht abschaffen und so auch die Schaffung
278 von Betriebsräten ermöglichen und ein Streikrecht verankern.

279 Eine weitere Bevorteilung einiger weniger Kirchen sind die starken
280 Steuererleichterungen und Sonderregelungen im finanziellen Sektor. Wir sprechen

281 uns dagegen aus, dass einzelnen Kirchen das Recht auf eine Steuer zugesprochen
282 wird oder Glaubensgemeinschaften durch Freistellung von Kontrollen bei
283 Immobilienerwerb und stärkeren Eigentumsschutz bevorzugt werden.

284 Auch im Strafgesetzbuch lassen sich Sonderregelungen für Ordnungswidrigkeiten
285 finden. Hierfür gibt es einen separaten Paragraphen §166 für "Beschimpfungen von
286 Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen". Die
287 GRÜNE JUGEND Bayern sieht nicht die separate Stellung von Bekenntnissen,
288 Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen und fordert daher eine
289 gleiche Gesetzgebung für jede Art von Beschimpfungen und Beleidigungen.

290 Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert zudem endlich alle Bevorzugungen der Kirchen und
291 anderen Glaubensgemeinschaften zu beenden und eine konsequente Trennung von
292 Staat und Kirche zu ermöglichen.

293 Feiertagsgesetzgebung anpassen

294 In Deutschland wenden sich immer mehr Menschen von der christlichen Kirche ab,
295 wechseln zu anderen Religionen oder sind nicht mehr gläubig im Verständnis der
296 großen Weltreligionen. Die Religionsgemeinschaften sind nicht länger
297 repräsentativ für unsere Gesellschaft. Sie ist vielseitig und jede einzelne
298 Person besitzt eigene Vorstellungen und Werte. Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND
299 Bayern ein Ende der Feiertagsgesetzgebung, die einzelne christliche Kirchen
300 bevorzugt. Die Anzahl an Feiertagen soll gleichbleibend hoch sein. Die Tage, die
301 zu gesetzlichen Feiertagen erklärt werden, sollen durch eine Kommission
302 festgelegt werden und wichtige Ereignisse und Errungenschaften für die
303 Gesamtgesellschaft markieren.

304 Burka, Burkini, Burwhat?

305 In den vergangenen Jahren kam immer wieder eine hitzige Diskussion über
306 religiöse Symbolik, insbesondere an Frauen* auf. Es wurde viel darüber geredet,
307 ob Lehrerinnen Kopftuch tragen dürfen, Frauen* und Mädchen im Burkini schwimmen
308 gehen dürfen oder sich gar ganz verschleiern.

309 Doch die Undifferenziertheit der Debatte hat schnell offengelegt, wie wenig sich
310 viele Menschen mit der Thematik beschäftigt haben. Wir sollten die
311 Religionsfreiheit nicht nur einfordern, sondern auch leben, wozu auch gehört,
312 dass sich eine Frau verschleiern darf, ein Mann eine Kippa tragen oder eine
313 Person sich religiöse Symbole tätowieren darf. Davon auszugehen, dass eine
314 Kopfbedeckung eine Einschränkung und Zwang ist, ist einseitig und spricht
315 Personen ihre Eigenständigkeit ab.

316 Dennoch kritisiert die GRÜNE JUGEND Bayern aufs schärfste, wenn insbesondere
317 Frauen* dazu gezwungen werden ein Kopftuch zu tragen. Wir fordern, dass jede
318 Person ohne Zwänge und Sorge um Konsequenzen selbst entscheiden kann und darf,
319 ob er*sie sich für oder gegen religiöse Symbole entscheidet. Dafür muss es ein
320 großes Hilfsangebot und Anlaufstellen, sowie eine flächendeckende Beratung für
321 alle Menschen, allen voran für Frauen*, geben.

322 Über Symbole in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen, welche nicht-
323 Christ*innen beleidigen können, wurde wenig diskutiert. Das ist eine massive
324 Einflussnahme auf Schüler*innen und Gesellschaft. Daher fordert die GRÜNE JUGEND
325 Bayern das Abnehmen religiöser Symbole an öffentlichen Orten, außer es

- 326 kennzeichnet eine kirchliche Einrichtung oder ist als Kunst zu verstehen. Aber
327 Kruzifixe haben in Klassen- und Gemeinderäumen nichts zu suchen!

Begründung

Erfolgt mündlich.